

SITZUNG VOM 3. OCTOBER 1860.

**Vorgelegt:**

*Zwei sprachwissenschaftliche Abhandlungen zur armenischen Grammatik.*

Von **Dr. Friedrich Müller.**

**I. Zur Suffixlehre des armenischen Verbums.**

Bekanntlich war es besonders Petermann, der im Gegensatze zu der früher verbreiteten Ansicht, die im Armenischen entweder eine eigenthümliche, von den anderen Sprachen gänzlich verschiedene, oder mit dem Hebräischen verwandte Sprache zu finden glaubte, in seiner „Grammatica linguae Armeniacae“, Berlin 1837, mit ziemlichem Scharfsinn durch Analyse der Formen erwies, dass das Armenische zum grossen indogermanischen Sprachstamme gehöre. Näher begrenzt und erläutert wurde diese Ansicht durch Windischmann, Gosche und Spiegel, die den arischen Charakter der Sprache zu erweisen sich bemühten, so dass Bopp in der neuen Auflage seiner vergleichenden Grammatik das Armenische mit Sicherheit in den Kreis der indogermanischen Sprachen hereinziehen und seine Formen mit denen der verwandten Sprachen vergleichen konnte. Dass aber trotz der Bemühungen dieser gelehrten Männer die Aufgabe keineswegs erledigt, sondern nur die Oberfläche des Armenischen berührt und aufgehellt ist, wird jeder Kenner des Armenischen selbst wissen. Ich will es hier versuchen, das Conjugations-System des Armenischen und davon besonders die Personalsuffixe des Präsens schärfer als bisher gesehen, in's Auge zu fassen und das, was sich daran knüpft, zu erörtern.